

# CHARLIE

Kostenlos: Zeitung für die Nachhaltige Erneuerung im „Charlottenburger Norden“

AUSGABE 14  
WINTER 2021/2022



## Pfad der Erinnerung: Gedenken an den Widerstand

Seite 2–4  
Aktuelles von den Baustellen  
Новости со стройплощадок



Seite 5–11  
Nahversorgung und Einzelhandel  
İş ve perakende



Seite 8–9  
Industrie und Gewerbe  
Industria y Comercio





## Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe geht es um Geld: Um das, was über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung in unseren Stadtteil fließt – bisher 4,5 Mio. Euro. Es geht um die 715 Millionen, mit denen der Bund und das Land Berlin die Unternehmen im Bezirk während der Corona-Krise unterstütz(t)en. Und darum, was in der Wirtschaft in unserem Stadtteil verdient wird. Wir schauen zudem auf die Orte, wo wir unser Geld ausgeben – in Geschäften, Lokalen oder in Handwerksbetrieben.

Bedenklich stimmt in diesem Zusammenhang die recht geringe Kaufkraft-Bindung in Charlottenburg-Nord. Eine aktuelle Studie<sup>1</sup> belegt, dass die Menschen hier fast die Hälfte ihres Einkommens in anderen Teilen Berlins ausgeben. Sie kaufen woanders ein, nutzen dort Dienstleistungen oder gehen ins Lokal. Damit mehr vor Ort konsumiert wird, müssen sich die Unternehmen einiges einfallen lassen und Geld in die Hand nehmen – auch um gegenüber dem Online-Handel zu bestehen. Lesen Sie mehr darüber ab Seite 5.

Ohne Fördergeld hätte es auch ein anderes Projekt nicht gegeben: den Pfad der Erinnerung. Es erfüllte die Initiatoren mit Freude wie viele Menschen aus dem Kiez zur Eröffnung im September kamen (Titelfoto). Die Redaktion begleitete eine Schulklasse auf dieser Route und beobachtete, wie Kinder die dunkle Geschichte des Nationalsozialismus begreifen lernen (Seite 12–13).

Ein Thema, das uns leider immer noch beschäftigt, ist Corona. Unsere Redaktion war dabei, als der Bus zum Impfen am Heckerdamm Station machte (Seite 14) und berührt, mit welcher Behutsamkeit die dort Tätigen den Menschen gegenüber treten – und das seit fast einem Jahr. Deshalb an Sie, liebe Leserinnen und Leser, die herzliche Bitte: Lassen Sie sich impfen, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins nächste Jahr. Dort wartet viel Neues auf uns.

Bianka Gericke und die Redaktion

<sup>1</sup> Entwurf Zentrenkonzept CW, Dr. Acocella, 2020

# Ehrgeizige Ziele für 2022

## Das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung nimmt weiter an Fahrt auf

Obiective ambițioase pentru 2022

### Grünverbindung Halemweg–Popitzweg



### Baustart: Spielplatz für die „Großen“

Seit Sommer 2021 ist der Spielplatz am hinteren U-Bahn-Ausgang Halemweg bei Familien mit Kindern sehr beliebt. Inzwischen ist auch die Liegewiese und die beiden Tisch-Tennisplatten frei gegeben. Derzeit entsteht der zweite Spielplatz am Grünzug Halem-Popitzweg, etwa in Höhe Schneppenhorstweg. Hier sollen sich nicht nur Kinder von 6–12 Jahren wohl fühlen, sondern auch Jugendliche. Für sie und für Senioren werden Geräte aufgestellt (siehe oben), an denen sie sich fit halten können.

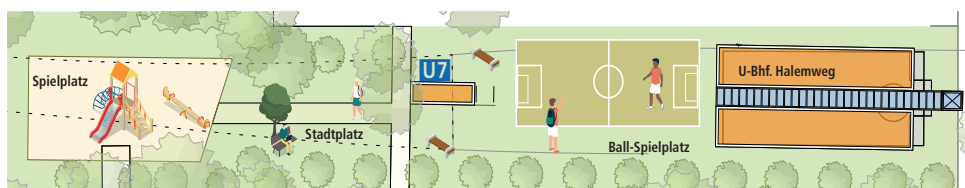
### Bürgergarten für Mensch & Insekten

Auch das Projekt Gemeinschaftsgarten schreitet voran. Anwohnende planen ihn derzeit, unterstützt vom Fachbe-

reich Grün beim Bezirksamt. Die Initiative wird vom Büro *Lechner Landschaftsarchitekten* beraten und vom Stadtteilzentrum begleitet (CHARLIE 13). Im Frühjahr werden Bäume und Sträucher gepflanzt und im Sommer eröffnet.

### Neuer Stadtplatz für Sport & Erholung

Weil am Dach vom U-Bhf. Halemweg neue Schäden entdeckt wurden, wird es noch etwas dauern, bis die Bauarbeiten für den grünen Stadtplatz beginnen. Wo heute noch Baumaterial lagert, soll in zwei Jahren ein schöner Treffpunkt sein. Bänke und blühende Beete werden den Platz einrahmen und zum Verweilen einladen (siehe Skizze). Nebenan entsteht das von den Jugendlichen lang ersehnte Ballspielfeld (CHARLIE 2).



Quelle: Stephan Höhne Gesellschaft von Architekten / bearb. B. Gericke



Der Rasen der neuen Liegewiese auf dem Grünzug ist angewachsen

**Ihre Meinung ist gefragt! Neue Wohnungen und Geschäfte am Halemweg 17/19**

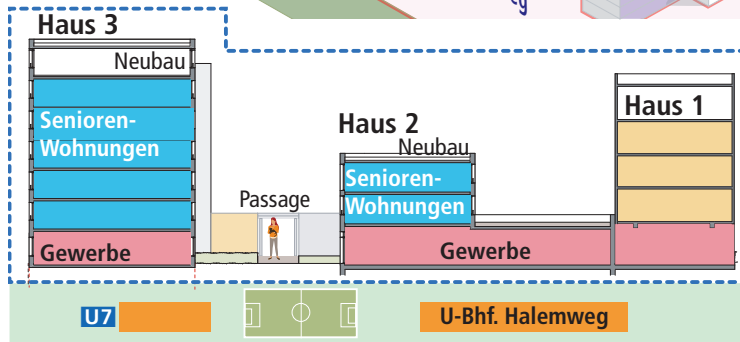
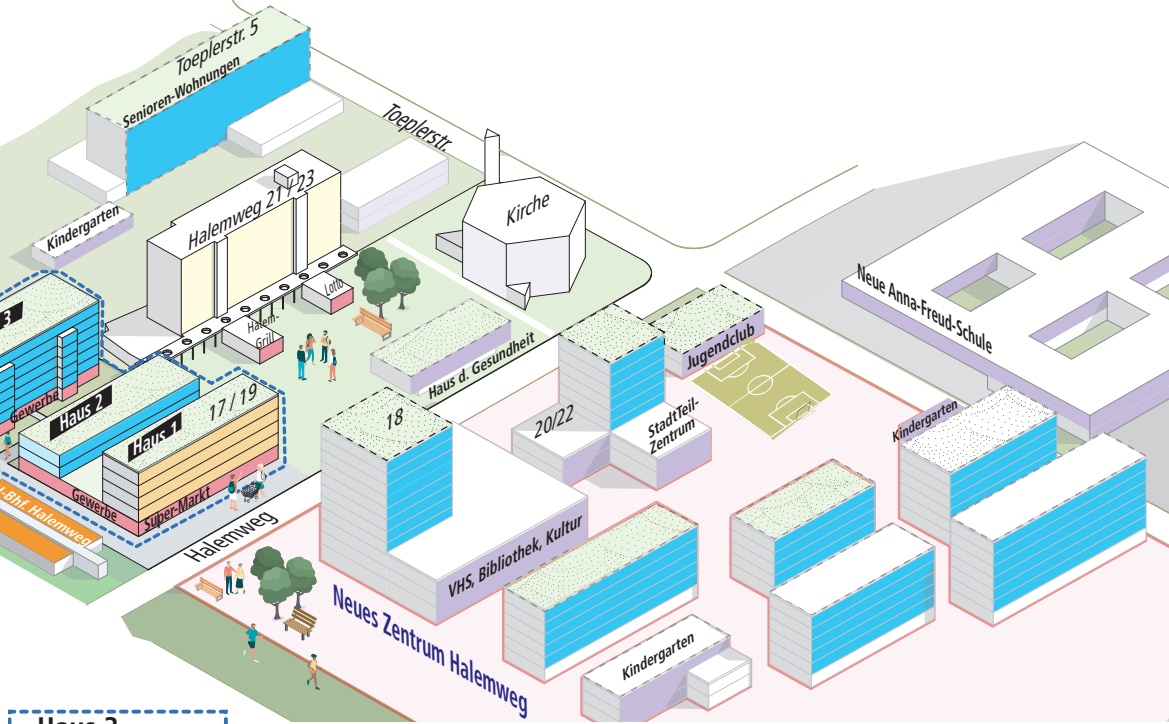
Twoja opinia jest proziona

*In den zukünftigen Häusern 2 + 3 ist unten eine Gewerbe-Einheit geplant und darüber entstehen barrierefreie Wohnungen.*

2020 wurde das Städtebauliche Gutachterverfahren für das Neue Zentrum am Halemweg entschieden. Die Verwaltung erarbeitet derzeit Unterlagen für das Baurecht.

Einen Schritt weiter ist man am Grundstück gegenüber, Halemweg 17/19 (mit der Einkaufspassage). Bis 19. November dürfen sich Anwohnende an einer Bauplanung beteiligen. Dabei handelt es sich um einen sog. Vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Der ist nötig, wenn Investoren (hier die Eigentümergesellschaft aus Frankfurt/M.) auf ihrem Gelände etwas Größeres bauen wollen.

Das Gebäude am Halemweg 17/19 von Architekt Norman Braun ist inzwischen 61 Jahre alt und muss saniert werden. Zum einen will der Investor Gewerbeflächen neu strukturieren und diese besser zu-



Quelle: Stephan Höhne Gesellschaft von Architekten / bearb. B. Gericke

- BEBAUUNGSPLAN 4-79VE
- Bürohaus Halemweg 17/19
- Neue Wohnungen
- Gewerbe / Einkaufen
- Neues Zentrum Halemweg
- Geplante Einrichtungen
- Dachbegrünung

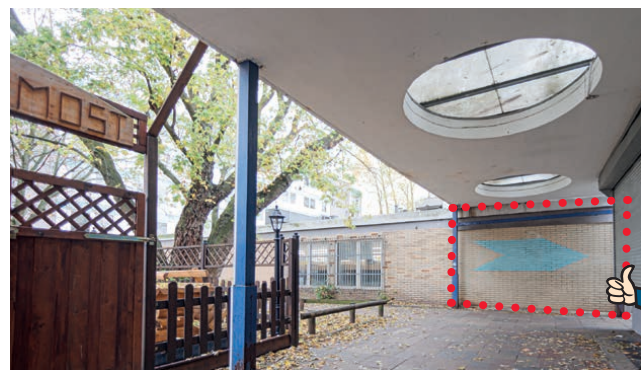
gänglich machen. Dazu wird das Atrium abgerissen. Zum anderen sollen in zwei Ergänzungsbauten Wohnungen für Senioren entstehen und medizinische Einrichtungen.

**Mehr Licht und ein direkter Zugang zum Bahnhof:** Der überdachte Innenhof, das Atrium, mit dem Zugang zum

Netto-Markt wird geschlossen. Man gelangt vom Ausgang des U-Bahnhofs direkt in die Passage und erreicht so das Nachbargebäude (Halemweg 21/23) mit dem Restaurant „Stari Most“ und dem „Halem-Grill“.

**Sagen Sie Ihre Meinung**  
Bevor die Arbeiten beginnen,

ist eine Bürgerbeteiligung im Baugesetz vorgeschrieben. Sie können die Unterlagen persönlich im Büro der Stadtplanung einsehen und kommentieren (FB Stadtplanung, Hohenzollerndamm 174, 10713 Berlin, R. 5110). Es geht auch online: [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) – Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.



Das in letzter Zeit weniger gepflegte Atrium vom Halemweg 17 wird überbaut. Dafür erhält die Passage vom Haus Halemweg 21 einen direkten Zugang zum U-Bahnhof (hier gekennzeichnet durch den rot markierten Bereich).



## Spiel- und Sportplatz Jackie am Klausingring nimmt Gestalt an



Jackie hat einen Spielplatz mit Mädchentreff und eine Spielfläche für Fuß- und Streetball zwischen Jakob-Kaiser-Platz und Klausingring

Dank des Förderprogramms Nachhaltige Erneuerung arbeiten die Bauleute seit Monaten am Klausingring an der Fertigstellung des Jackie-Sport- und Spielplatzes. Das neue Klettergerüst mit Rutsche steht bereits. Fertig ist ebenso die Fläche für Ballspiele am U-Bhf. Jakob-Kaiser-Platz.

## Machbarkeitsstudie für Sportplätze im Stadtteil

Wenn alles läuft wie geplant, wird 2022 über das Förderprogramm Nachhaltige Erneuerung eine Studie zu den Sportplätzen Jungfernheideweg 70 und Heckerdamm 204 (CHARLIE 7 + 8) beauftragt. Sie soll untersuchen, auf welche Weise man beide Plätze fit für die Zukunft machen könnte. Mögliche Varianten sollen zeigen, wie und ob man die vorhandenen Vereinsgebäude umbauen bzw. erweitern kann.

Damit die Plätze abends länger und das ganze Jahr über nutzbar sind, muss auch das Spielfeld überarbeitet werden. Die beiden Sportplätze könnten nach ihrer Sanierung das sog. Großspielfeld an der Anna-Freud-Schule ersetzen, da diese Fläche mit Wohnungen, Kitas und sozialen Einrichtungen bebaut werden soll. Desweiteren soll die Studie die möglichen Kosten schätzen und Grundlage sein für die konkreten Planungen der anschließenden Baumaßnahmen.

## Machbarkeitsstudie für die Gustav-Böß-Freilichtbühne

Viele Besucherinnen und Stammgäste des Volksparks Jungfernheide wünschen sich die Neu-Eröffnung der einst so beliebten Freilichtbühne. Nun wurden die Mittel für eine Machbarkeitsstudie frei gegeben, die die Bedingungen untersucht, unter denen das denkmalgeschützte Amphi-Theater wieder öffnen kann. Die kurzfristigen Theater-Vorstellungen im Sommer 2020 und 2021 haben bewiesen, dass dieser Kulturort unbedingt wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt werden sollte. In den letzten Wochen wurden dort dicke Sträucher gerodet, sodass die Vermessung des Grundstücks noch vor dem Winter fertig wird. Eine Begutachtung aus Sicht der Denkmalpflege ist erfolgt.



Die Freilichtbühne im Jahr 2006

Nun geht es um Aspekte von Landschaftsschutz und Umweltrecht. Dafür wird beispielsweise ein Lärmgutachten erarbeitet. Darüber hinaus sollen in der Machbarkeitsstudie Varianten betrachtet werden, welche Sanierungs- und Umbauarbeiten nötig sind, um den Kulturbetrieb wieder aufzunehmen.

## Sichere Fußwege zur Jungfernheide

Am Heckerdamm, längs des Volksparks, soll der Straßenraum gerechter aufgeteilt werden. Die Rad- und Fußwege sollen saniert und mehr Grün im Straßenraum geschaffen werden. Es wird mehr Möglichkeiten geben, die viel befahrene Straße sicher zu überqueren.

Bisher ist dies nur an der Weltinger Brücke und an der Kreuzung Halemweg möglich. Stattdessen ist die Straße gerade im Sommer beidseitig so zugeparkt,

dass man den Autoverkehr kaum erfassen kann. An mehreren Stellen soll es Gehweg-Vorstreckungen geben, damit man den Verkehr einsehen kann und sicher über die Fahrbahn kommt.

Zunächst werden 2022/23 die Planungsgrundlagen erarbeitet und die Bürgerinnen und Bürger um ihre Meinung gebeten. Erst danach wird die finale Bauplanungsunterlage erstellt.

## Gute Wege, grüne Freiflächen

Bis Dezember 2021 wird das Konzept für Wege und Grünflächen in den beiden Siedlungen im Charlottenburger Norden fertig. Eingeflossen sind darin Meinungen und Vorschläge aus der Nachbarschaft (siehe CHARLIE 11–13). Als erste Empfehlung beginnt die Umsetzung in der Paul-Hertz-Siedlung. Die Planungen in Kooperation mit der Gewobag sollen auch Nachbarn und den Mieterbeirat einbeziehen. Dieser Prozess startet im September 2022.

Nach und nach sollen für weitere sogenannte Schwerpunktbereiche räumliche Konzepte und Maßnahmen erarbeitet werden. Ziel ist, die Freiflächen so zu gestalten, dass dort mehr biologische Vielfalt zu finden ist und gleichzeitig sich das Stadtklima verbessert.

# „Wir sind Lotsen für die Unternehmen“

## Wirtschaftsförderung: klingt nach Weinabend mit Häppchen am Stehtisch?

**Herr Niecke:** Schön wärs... Unsere Kernaufgabe ist es, die Sorgen der Unternehmen aufzunehmen, Tipps zu geben, welche Beratungsstelle, welches Amt weiterhilft oder ob Förderprogramme für Investitionen infrage kommen.

**Frau Saleh Zaki:** Manchmal werden wir auch zu Eröffnungen oder Jubiläen in Betriebe eingeladen. Vorrang hat jedoch unsere Tätigkeit als Lotsen und die Beratung. Zudem organisieren wir Veranstaltungen und betreuen Netzwerke von Unternehmen.

## Corona ist noch nicht vorbei. Wie konnten Sie den Firmen im Bezirk helfen?

**Herr Niecke:** Die Anfragen an unser Büro haben sich verdreifacht. Unser kleines Team hat die notwendigen Informationen über Förderprogramme, Soforthilfen und die Corona-Verordnungen auf unserer Website zusammen-

gefasst. Das aktuell zu halten, war zwar ein Kraftakt, für die Betriebe jedoch sehr hilfreich. Die waren dankbar, dass wir über unsere Kontakte zu Netzwerken regelmäßig Rundbriefe verschickten.

**Frau Saleh Zaki:** Uns hilft der enge Kontakt zur Investitionsbank, die Hilfgelder auszahlt, und zur Berlin Partner GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Berlin. Nicht zu vergessen der kurze Draht zum Ordnungsamt, das Genehmigungen erteilt und kontrolliert, ob Maßnahmen eingehalten werden. So können wir unsere Scharnierfunktion wahrnehmen und das Bezirksamt informieren, wenn Regelungen in der Praxis nicht so gut umsetzbar sind.

## Trotzdem mussten Läden schließen. Was ist zu tun?

**Frau Saleh Zaki:** Unternehmen müssen über Online-Shops nachdenken, ihre Läden attraktiv gestalten und sich um gutes Personal küm-



© BACW

*Felix Niecke ist seit 2021 Leiter der Wirtschaftsförderung. Seine Kollegin Jeannette Saleh Zaki arbeitet schon 16 Jahre in diesem Büro des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf.*

mern. Angebote für Schulungen zu diesem Themen gibt es viele. Ein Blick auf unsere Website lohnt sich.

**Herr Niecke:** Wir sehen hohen Gesprächsbedarf in den Betrieben. Deshalb haben wir mit dem Netzwerk der Geschäftsstraßen, der Dach-AG, zwei Video-Konferenzen organisiert, bei denen der Bezirksbürgermeister zugeschaltet war. Unternehmen kann-

ten Fragen direkt an uns und die Politik stellen. Erfolgreich war auch das 4. Unternehmensgespräch Charlottenburg-Wilmersdorf zum Thema „Aus der Corona-Krise lernen: Digitalisierung und IT-Sicherheit“. Bei diesem Online-Event gaben kompetente Referentinnen und Referenten Tipps, wie man sich über eine gute Digitalisierung bes-

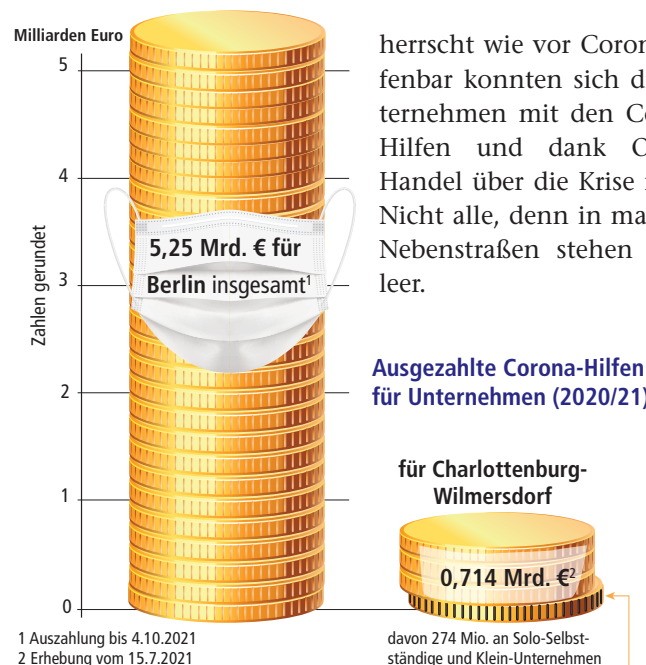
*Fortsetzung nächste Seite*



## **Lotte zählt: 714 Mio. Euro Corona-Hilfen für Betriebe in Charlottenburg-Wilmersdorf**

Seit langem waren meine Tochter Lara und ich wieder einmal auf der Wilmersdorfer Straße bummeln. Schön, dass die Umbauten in und vor den Arcaden abgeschlossen sind. Sie heißen jetzt „Wilma SHOPPEN“. Da machte das Einkaufen richtig Spaß. Ein paar Weihnachtsgeschenke für die Familie haben wir auch gefunden.

Lara ist genauso wie ich überrascht, dass in der Fußgängerzone in der Wilmersdorfer fast solch ein Gewimmel<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Auszahlung bis 4.10.2021  
<sup>2</sup> Erhebung vom 15.7.2021

<sup>1</sup> Comfort-Studie über Berliner Einkaufsstraßen vom 20.10.21

herrscht wie vor Corona. Offenbar konnten sich die Unternehmen mit den Corona-Hilfen und dank Online-Handel über die Krise retten. Nicht alle, denn in manchen Nebenstraßen stehen Läden leer.

Sie kennen mich ja, ich bin neugierig und habe mit Lara nach Zahlen gesucht. Die Wirtschaftsförderung wusste es ganz genau: Können Sie sich vorstellen, dass im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf über **28.000 Betriebe** gemeldet sind?

Bis zum 15.7.2021 wurden 47.485 Hilfsanträge der beiden Jahre 2020/21 für Unternehmen und Selbstständige aus unserem Bezirk bewilligt. Insgesamt überwies die Investitionsbank Berlin 713.765.065 €. Das sind fast 14 % aller Fördergelder von Berlin!





Die Wilmersdorfer Straße ist gemäß „Stadtentwicklungsplan Zentren“ ein Hauptzentrum und nur wenige U-Bahn-Stationen entfernt.

ser auf künftige Krisen vorbereitet und Daten sicher hält. Die Aufzeichnung der Veranstaltung ist online abrufbar.

### Sie kennen die Probleme des Einzelhandels gut...

**Herr Niecke:** Ja, ich war Center-Manager an der Wilmersdorfer Straße und weiß: viele Probleme sind nicht neu. Ein neues Standortmanagement entwickelt gerade ein Konzept für die Einkaufsstraße. Wir brauchen Ideen, wie man die Aufenthaltsqualität verbessert oder den Leerstand vermeidet. Das Projekt

wird von der AG Wilmersdorfer Straße mit 50.000 € unterstützt. Zusätzliche Gelder kommen aus dem WdM-Förderprogramm des Senats und der EU. Ich hoffe, dass die Wilmersdorfer Straße sich neu belebt und auch für die Leute aus Charlottenburg-Nord wieder attraktiver wird.

### In Charlottenburg-Nord ist vom Aufwind wenig zu spüren. nicht wahr?

**Frau Saleh Zaki:** Da kann ich zum Glück widersprechen. Für das Konzept und die Einrichtung des Pfades der

Erinnerung (s. Seite 12) flossen schon 100.000 € Fördermittel nach Charlottenburg-Nord. Ich bin zuversichtlich: Bald werden Touristen, die den Pfad besuchen, dort auch Geld lassen: etwa in einem schönen Café, welches bis jetzt noch fehlt. Eigentümer und Gewerbetreibende der Einkaufspassagen müssten investieren, neue Ideen ausprobieren und sich besser vernetzen. Netzwerke von Läden können wir gut durch unser Know-how unterstützen und sie durch die Förderprogramme „lotsen“. Die Ini-

tiative muss jedoch aus dem Kiez selbst kommen.

**Herr Niecke:** Uns treibt noch eine andere Sorge um: Handwerksbetriebe suchen Personal *und* bezahlbare Gewerbeflächen. Es ist ökologisch und ökonomisch kaum vertretbar, dass der Klempner wegen eines defekten Wasserhahns zwei Stunden aus der Uckermark kommen muss! Wir geben diese Probleme an die Politik weiter und hoffen, dass sie auch Eingang in die Stadtplanung finden. Das sehen wir als Aufgabe!

Die Fragen stellte B. Gericke

[www.wirtschaftsfoerderung.charlottenburg-wilmersdorf.de](http://www.wirtschaftsfoerderung.charlottenburg-wilmersdorf.de)



Die Passage am Heckerdamm gehört zu den Nahversorgungszentren.



## Lexikon: Zentrum für Nahversorgung

Unsere Stadt hat 70 große Shopping-Center. Damit davon nicht zu viele gebaut werden, die Versorgung mit notwendigen Waren jedoch gesichert ist, gibt es den Stadtentwicklungsplan Zentren. Das ist ein Konzept des Senats für den Einzelhandel, das diesen in verschiedene Bereiche einteilt. Die Zahl und Größe von Einkaufszentren wird dabei ins Verhältnis zur Bevölkerung / zum Tourismus gesetzt. Man unterscheidet zwischen Waren mit kurz-, mittel- und langfristigen Bedarf.

Jeder Bezirk plant selbst, wo der Einzelhandel konzentriert wird und schaut, dass sich die Standorte nicht gegenseitig Konkurrenz machen. Nahversorgungszentren wie die Einkaufspassagen am Halem-

weg und Heckerdamm bieten Waren und Dienstleistungen für den kurz- und mittelfristigen Bedarf an. Dazu gehören die Lebensmittel-Märkte, Lokale, FriseurLäden, Bäcker, Apotheken, die Post oder das Sanitätshaus. Sie sind gut zu Fuß zu erreichen und haben maximal 5.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Die Nahversorgungszentren am Goebelplatz oder Reichweindamm sind dagegen nur auf den kurzfristigen Bedarf ausgerichtet und ergänzen die beiden größeren.

In der Hierarchie weiter oben liegt die „Kaufmitte Siemensstadt“ als Ortsteilzentrum. Sie deckt den täglichen, aber auch den mittel- und langfristigen Bedarf ab mit Waren wie Möbel (Domäne), Elektrogeräte, Schmuck etc. We-

gen der großen Verkaufsfläche und der größeren Ladenvielfalt übernimmt die „Kaufmitte“ die Funktion einer zentralen Versorgung für die Ortsteile Siemensstadt und Charlottenburg-Nord.

Sinnvoll ist es außerdem, an Einkaufszentren auch die Bibliothek, Religionsgemeinden, Kindergärten, medizinische Einrichtungen und Schulen zu konzentrieren. Denn diese Angebote können hier viele Menschen nutzen (siehe auch CHARLIE 4). Nadine Fehlert

## Einzelhandel in Berlin



 Schmuck, Feinkost Restaurants, Mode

**Zentrumsbereichskerne:** Ku'damm und Alex; viel Verkaufsfläche und Tourismus (mittel- und langfristiger Bedarf)

 Bücher, Mode, Computer, Café

**Hauptzentrum:** z.B. Wilmersdorfer oder Schloß-Straße in Steglitz; viele Geschäfte (kurz-, mittel- und langfristiger Bedarf)

 Voll-Sortimenter Geschirr, Café

**Stadtteil-/Orts-Zentrum:** z.B. „Kaufmitte“ und Spandau Arcaden; wenig Tourismus, kleinere Geschäfte (kurz-, mittelfristiger Bedarf)

 Bäcker, Post, kl. SuperMarkt

**Nahversorgungszentrum:** z.B. Heckerdamm; kleine Läden, Supermarkt (kurzfristiger Bedarf)

# Läden im Stadtteil: Alles fürs Fahrrad

Bisiklet için her şey | All for bicycle

## „Wir erfinden das Rad nicht neu, aber...“

sind versiert und so erfahren, dass wir unsere Kunden immer zufrieden stellen“, versichert Murat Erdiler von der Radstation. Ein Familienunternehmen, das seit 6 Jahren nahe U-Bhf. Siemensdamm zu finden ist (zudem gibt's Filialen in Moabit und Kreuzberg). Die Kundenschaft kommt nicht nur aus Charlottenburg und Spandau, sondern auch von weiter her. Über Mund-Propaganda und das Internet hat sich der Fahrrad-Laden am Jungfernheideweg längst herumgesprochen. Zu Corona-Zeiten durfte 2020 anfangs nur die Werkstatt öffnen. Inzwischen läuft alles normal – auch Ersatzteile, Zubehör und Fahrräder sind zu haben, wurden rechtzeitig bestellt...

Sie merken in der Radstation schon, dass jetzt mehr Leute auch in der kühlen, dunklen Jahreszeit per Rad unterwegs sind, zunehmend mit dem E-Bike. Pfliffige Kunden können ihr Wunsch-Rad im Online-Shop zusammenstellen. Beim Abholen wird es dann an die individuellen Körpermaße angepasst.

„Mit den laufenden Reparaturen haben wir gut zu tun und freuen sich über das Lob. Man gibt den Kunden etwas – und bekommt Positives zurück, das motiviert uns“, erklärt Murat Erdiler. Wer im Frühling sein Fahrrad überprüfen lassen will, sollte sich 4 Wochen vorher anmelden. Der gelernte Kaufmann lebt mit Frau und Kindern in der sog. 3. und 4. Generation in



Die Radstation verkauft, repariert und bietet neben Verleih auch eine gute Fachberatung zur Verkehrssicherheit.



Berlin. Seine Großeltern kamen über das Abwerbe-Abkommen aus der Türkei nach Deutschland (es besteht seit 60 Jahren) und lernten sich hier kennen. Er drückte die Schulbank in Berlin, wohnte später in der Paul-Hertz-Siedlung.

Gudrun Radev

**Norm-Radstation**, Tel. 3988 8988, Jungfernheideweg 1-3, [www.norm-radstation.de](http://www.norm-radstation.de)

**Bisherige Folgen 2021:** Zeitungen und Schreibwaren | Mein Frisör | Reparieren, Schneidern und Reinigen

**Tipp:** Das Stadtteilzentrum am Halemweg bietet regelmäßig kurze Rad-Touren für Ältere an und ist zugleich Leih-Station für das Lasten-Rad „Lottchen“.

## Der Panzerkreuzer Jungfernheideweg

Das ca. 100 Meter lange Gebäude, in dem die Radstation ihren Laden betreibt, ist Weltkulturerbe, entworfen von Hans Scharoun. Der Volksmund bezeichnete das Wohnhaus wegen der besonderen Form als „Panzerkreuzer“. Erstmieter im Eingangstor zur Siemensstadt war 1930 die Berliner Sparkasse. Die erfreute sich hoher Beliebtheit bei den gut verdienenden „Siemensianern“. Im Krieg wurde das Flaggship der Moderne stark zerstört und nicht mehr originalgetreu aufgebaut. Heute liegt das Haus am „Architekturpfad Siemensstadt“. Diesen allein oder bei einer Führung zu erkunden, lohnt sich zu jeder Jahreszeit!

Falls Wetter und Kondition nicht so gut sind, empfiehlt die Redaktion die Website [welterbe-siedlungen-berlin.de](http://welterbe-siedlungen-berlin.de). Hier hat das Berliner Forum für Geschichte Fakten und Fotos aus den 6 „Siedlungen der Moderne“ zusammengetragen. Besonders interessant sind die Alltagsgeschichten



Die Tafel zum Wohnhaus Jungfernheideweg 1 steht hinter dem ehemaligen Kino Siesta (heute Edeka-Supermarkt)



© Welterbe-Siedlungen, Berlin Landesdenkmalamt

und Quizfragen, die vielleicht nicht alle auf Anhieb beantworten können, oder?

Unser nächster Tipp führt nach Oberschöneweide. Dort hatte der Konkurrent von Siemens, die AEG, ab 1910 ein ähnlich großes Industriegebiet bebaut. In der Halle, wo Berlins erste Elektro-Autos produziert wurden, läuft gerade eine imposante Ausstellung zur Stadt-Entwicklung.

Immer wieder begegnet man Gustav Böß, Berlins erstem Oberbürgermeister und Namensgeber der Freilichtbühne in unserem Volkspark. Überhaupt, was macht der Panzerkreuzer in Schöneweide?

**Ausstellung: Unvollendete Metropole**  
Do-So, 10-18 Uhr, Behrensbau, Eintritt frei, ggü. Kran-Café  
Führungen: Ausstellung & AEG-Gelände [www.industriesalon.de](http://www.industriesalon.de)  
Tel. 53007042



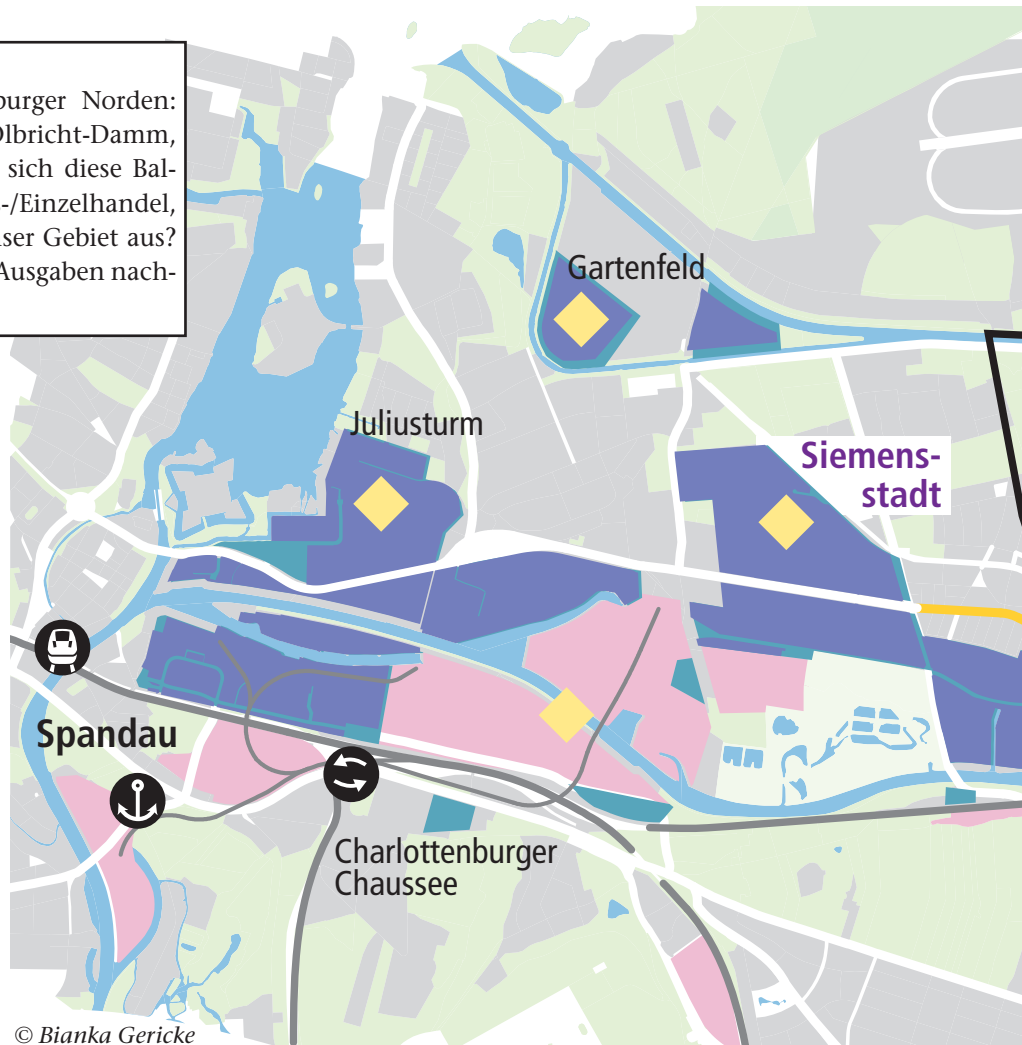


# Industrie und Gewerbe im Berliner Nordwesten

## Fünf Gewerbe-Gebiete ...

umgeben das Fördergebiet Charlottenburger Norden: Siemensstadt, Berlin TXL, Friedrich-Olbricht-Damm, Westhafen und BioTechPark. Wie wirkt sich diese Ballung an Industrie und Gewerbe (Groß-/Einzelhandel, Dienstleistungen und Handwerk) auf unser Gebiet aus? Dieser Frage wollen wir in den nächsten Ausgaben nachgehen. Heute zunächst ein Überblick.

2019 beschloss der Senat den „Stadtentwicklungsplan (SteP) Wirtschaft 2030“. Dieses Konzept soll Flächen für Industrie und Gewerbe sichern, weil das Territorium von Berlin begrenzt ist. Zwischen dem Bedarf für Wohnen, Arbeiten, Verkehr und dem Klimaschutz muss man abwägen oder Nutzungen kombinieren. Der SteP Wirtschaft verzeichnet in unserem Umfeld einige Gewerbegebiete, die in den Flächennutzungsplänen (FNP) verankert sind. Sie dürfen nicht mit Wohnungen bebaut, jedoch verdichtet werden. Indem man z.B. Hallen aufstockt und Flächen neu ordnet, schafft man Platz für jene Unternehmen, die dringend nach bezahlbaren Flächen für Lagerung, Produktion, Handwerk und Kreativwirtschaft suchen.



© Bianka Gericke

## Viele Standort-Vorteile

Die umliegenden Gewerbegebiete sind im Berliner Vergleich attraktiv, weil eine gute Anbindung über Wasserwege, Schienen und Autobahnen besteht –

auch zum Hafen, Großmarkt und zur Messe. Außerdem wohnen hier nur wenige Menschen, die durch den Lärm von Produktion und Anfahrt gestört werden. Die drei Gebiete größten sind bei Siemens, am ehem. Flughafen TXL und am Westhafen. Sie sind deshalb wichtig für die Versorgung der Innenstadt und sollen verdichtet werden.

versorgt. Erlaubt sind zudem Büros. Derzeit gibt es am Olbricht- und Saathöfer Damm folgende Nutzungen:

- Bauwirtschaft
- Ingenieurbüros
- Kfz-Gewerbe und Chemie
- Lebensmittel-Produktion u. -Großhandel
- Mechanik / Elektrotechnik
- Spedition und Logistik



Die Firma Elektron Berlin produziert bereits seit 100 Jahren.

## Gewerbe am Olbricht-Damm

Als ausbaufähig gilt zudem der Berlin-Biotech-Park am Bahnhof Jungfernheide und das weite Areal am Friedrich-Olbricht-Damm. Hier können sich weitere kleine und große Betriebe für Produktion und Großhandel ansiedeln – z.B. auf Flächen, die seit der Schließung von Tegel leerstehen.

Der Einzelhandel ist weitgehend ausgeschlossen, bis auf den Baumarkt Holz-Possing, der auch Handwerksbetriebe



Zahlreiche Kfz-Betriebe und -Vermietungen prägen das Straßenbild, hier Riedemannweg



Im CityCampus Saatwinkler Damm verfügt über 55.000 m<sup>2</sup> Bürofläche. Hier haben mehrere Bundesbehörden und Ingenieur-Büros ihren Sitz.



**Berlin TXL | Urban Tech Republic**  
Forschung & Entwicklung / Hochschule

**Friedrich-Olbricht-Damm /**  
Gewerbepark Tegel, Saatwinkler Damm

**Biotech-Park**  
Forschung & Entwicklung

**Westhafen / Charl. Verbindungskanal**

Fennstr.

Hbf.

**Wirtschaft und Infrastruktur**

**Fördergebiet Charlottenburger Norden**

- Produktion
- Gewerbe
- Flächen-Verdichtung
- Spedition / Logistik
- Güterverkehrszentrum
- Hafen



Typisch sind Speditionen. Hier das Logistikzentrum der Firma Go! an der Adam-von-Trott-Straße



Der Baumarkt versorgt auch Handwerksbetriebe.

Viele Unternehmen suchen Personal oder bilden aus, so wie „Elektron Berlin“, älteste Firma, die seit 100 Jahren u.a. Kabeltrommeln produziert. Industrie gab es zwischen Saatwinkler und Friedrich-Olbricht-Damm sogar

noch viel früher. Hier standen die Großen Berliner Eiswerke (CHARLIE 8). Später betonierten die Nazis die Fläche, bauten Kasernen und stellten auf der sog. Speerplatte ihre LKWs ab. Im Kalten Krieg lagerte der Senat von West-

Berlin hier die Kohle-Reserven. Heute ist das Gebiet in privater Hand.

*Bianka Gericke / Nadine Fehlert*

Quellen: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, JMP: ISEK Charlottenburg-Nord







# Industrie-Design im Supermarkt

Spandaus Baustadtrat Frank Bewig, Geschäftsführer Florian Peterson, Abgeordnete Kerstin Brauner (CDU) und Reimer Nestler (Geschäftsführer der Betreibergesellschaft)

Foto: REWE



Wieder-Eröffnung des REWE-Marktes am 1. September am Popitzweg

Reimer Nestler ist ein alter Hase im Lebensmittel-Geschäft. Er kaufte Bolle-Märkte auf und gründete mit diesem Kapital vor 20 Jahren die Peterson Warenhandels GmbH, inzwischen geleitet von Florian Peterson. Zur Firma gehören fünf REWE<sup>1</sup>-Märkte in Berlin mit insgesamt 150 Beschäftigten.

„Den Markt in der Kaufmitte Siemensstadt übernahmen wir vor ca. zwei Jahren. Nun war es Zeit, ihn grundlegend zu sanieren.“ Zwei Millionen Euro investierte das Unternehmen; die Betreiber des Centers genauso viel. In acht Monaten Bauzeit wurde alles technisch auf den neuesten Stand gebracht und die Ladenfläche um fast 500 m<sup>2</sup> ver-

größert. Mit seinen 1.850 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche ist REWE somit der größte Laden im Einkaufszentrum.

## Anknüpfen an die Siemens-Geschichte

Besonderes Augenmerk legten die Geschäftsführer auf die Laden-Ausstattung. Sie unterscheidet sich deutlich von anderen Märkten. „Die meisten, die hier einkaufen, haben einen Bezug zu Siemens. Da lag es nahe, bei der gesamten Inneneinrichtung an den Industrie-Standort zu erinnern“, meint Nestler. An-

geregt durch den Neustart am Siemens-Campus nahm die Firma Kontakt zur Siemens-Stiftung auf. Diese lie-

ferte alte Firmen-Fotos und genehmigte deren Verwendung für die Gestaltung der Wandflächen. „Unser Architekt hat verstanden, was wir wollten. Die Rohre für Heizung und Lüftung wurden nicht hinter Platten versteckt, sondern sind jetzt – wie früher in Siemens-Werkhallen – ein raumprägendes Element. Und schauen Sie sich mal die Industrie-Lampen an,“ empfiehlt Nestler mit strahlenden Augen, immer noch begeistert, dass er diese beschaffen konnte. Natürlich hofft



Alte Fotos vom Einkaufszentrum und aus Siemens-Werkhallen prägen den Markt – dazu passend Industrielampen und -architektur

<sup>1</sup> REWE=Revisionsverband der Westkauf-Genossenschaften

## Deutschlands erste Shopping-Mall wird 60!

## Le premier centre commercial d'Allemagne

Das „Kaufzentrum Siemensstadt-Passagen“ wurde nach amerikanischem Vorbild entworfen – von Architekt Helmut von Lülldorf. So entstand auf der Fläche ehemaliger Kleingärten zwischen Popitzweg, Siemensdamm und S-Bahn in nur sieben Monaten Bauzeit eine Passage mit 26 Läden. Die Eröffnung war im Oktober 1961.

Angeregt hatte den Bau der Financier Heinrich Mendelssohn (Nachkomme des jüdischen Philosophen Moses M.), damit die Bevölkerung der Siemens-Werke sowie der geplanten Siedlungen am Heckerdamm gut versorgt sei.



Blick in den Innenhof der ehemaligen Passage mit Wasserspiel und Brunnen. Er wurde 1976 Opfer der ersten Erweiterung. Hinter dem Brunnen ein Geschäft von Leineweber und der Supermarkt von Bolle.

Erst Karlheinz Pepper verwirklichte diesen Plan. Er ist auch bekannt für den Bau des Europa-Centers von 1963–65.

Der Stahlbeton-Skelettbau bestand aus drei miteinander verbundenen Zeilen, unterteilt in überdachte Passagen.

Ein 26 m hoher Turm dominierte architektonisch die insgesamt recht sparsam ausgeführten Flachbauten. Mit dem Umbau 1977 verdoppelte man die Verkaufsfläche auf 9.000 m<sup>2</sup> und passte das benachbarte Hertie-Kaufhaus von 1964 (heute Poco Einrichtungsmarkt) optisch an.

10 Jahre später wurden die Wirtschafts- und Verkehrswege mit hellen Bodenfliesen erneuert, die Gänge erhielten als Dach ansprechendes Stahl-Glas. Kurze Zeit zählte das Kaufzentrum zu Europas längster Einkaufs-Passage mit 11.000 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche.



die Firmen-Leitung dann auf steigende Umsätze, wenn Tausende neu in die Siemensstadt ziehen. Nestler rechnet zudem mit mehr Zulauf, sobald die Bauarbeiten an der Einkaufspassage Halemweg (siehe Seite 8) beginnen. „Schließlich halten Bus und Bahn direkt vor der Tür. Bequemer geht es nicht.“

**Mehr Frische, Bio und freundliches Personal**

Was haben die Kunden von dem neuen Markt? Nestler antwortet auch darauf ausführlich. „Im neuen Eingangsbereich befindet sich jetzt ein kleines Café der Bä-

ckerei Exner, die seit Generationen gute Backwaren für Berlin liefert. Unser Angebot als sog. Vollsortimenter haben wir noch einmal verbreitert. Bei vielen Warengruppen sind mehrere Artikel zur Auswahl. Seit Corona schauen die Kunden verstärkt auf Herkunft und Qualität der Waren. Das ist deutlich zu spüren.“ Deshalb sind für Bioprodukte viele Regalmeter reserviert, zudem Tiefkühl-Strecke und Frische-Theke übersichtlicher gestaltet. „Das Wichtigste aber ist gutes Personal“, betont Nestler. Insgesamt 30 Beschäftigte und Auszubildende arbeiten

im Markt, einige davon wohnen in der Jungfernheide- oder Paul-Hertz-Siedlung. Das langjährige Personal nimmt sich auch mal Zeit für einen Schwatz mit den Senioren. Das sei Ehrensache. Dass in diesem Geschäft tatsächlich ein gutes Arbeitsklima herrscht, merkt man sofort. Die Angestellten geben gern

Auskunft – auch über den Chef. Schwer in Ordnung sei der, aber auch sehr genau. „Ich bin so froh, dass ich hier arbeiten darf.“ – ein Satz, den man gar nicht so oft hört in dieser Stadt.

*Bianka Gericke*

Die Zeitung CHARLIE liegt am Eingang von REWE.



Nicht nur an der Frische-Theke ist das Personal motiviert, geschult und nimmt sich auch Zeit für die Stammkunden.



Im gesamten Einkaufszentrum wurde der Fußboden erneuert, Wände gestrichen und das Glasdach modernisiert. Alles wirkt heller und freundlicher.



Einladend wirkt zudem das neue Presse-Bistro am Eingang Siemensdamm.

Man konnte 1 km lang an Schaufenstern vorbei bummeln. 1987 verfügte das Kaufzentrum über 60 Handels-, Dienstleistungs- und Freizeitbetriebe, zwei Supermärkte, 7 Restaurants und 350 Kunden-Parkplätze.

Die Vielfalt dieses Angebots verringerte sich leider im Laufe der Jahre und wurde dem veränderten Geschmack der Kunden nicht angepasst. 1998 übernahm die Arminius Hotel GmbH das Einkaufszentrum und wollte es umgestalten:

mehr Geschosse und Fläche, Kino, Café, Rolltreppen... Umgesetzt wurde davon nur wenig. Bis heute ist die **Kaufmitte Siemensstadt** das Ortszentrum für 60.000 Menschen. Sie hoffen, dass es dort und im Umfeld wieder attraktiv wird.

*Orts-Chronist Karl Bienek, bearb. Gudrun Radev*



Fernseh-Tipp: ARD-Mediathek / rbb-Retro / Berliner Abendschau vom 26.10.1961

Das Kaufzentrum Siemensstadt Anfang der 1960er Jahre. Erst 1964 kam das Hertie-Kaufhaus als Anbau hinzu. Bis Oktober 1967 hielt noch die Tram-Linie 55 hier, und bis 1981 die S-Bahn gegenüber.

Fotos aus: Lutz Oberländer, „Berlin-Siemensstadt“, Sutton-Verlag



Erste Station auf dem Pfad: die Hinrichtungsstätte Plötzensee mit Gedenkmauer und dem Ausstellungsraum.



## Enthüllt: Stelen am Pfad der Erinnerung

Пут сећања | Camino de la memoria | Cesta pamäti

Wer in Charlottenburg-Nord wohnt, kann die tausendfachen Morde in der 2 km entfernten Hinrichtungsstätte Plötzensee 1933–1945 kaum ausblenden. Die Einrichtungen, Schulen, Straßen und der U-Bahnhof Hallemweg tragen Namen von Menschen, die dort starben. Die Erinnerung an sie wach zu halten, fühlen sich die Evangelische und die Katholische Gedenkkirche seit Jahrzehnten in ökumenischer Gemeinschaft verpflichtet.

*Hat sich lebenslang für eine Erinnerungskultur in Plötzensee eingesetzt: Bringfried Naumann, ehem. Pfarrer der Gemeinde Plötzensee und Vater unseres Bürgermeister Reinhard Naumann*



*Enthüllung der Info-Tafel am Heckerdamm am 17.9.2021 mit Erzbischof Dr. Heiner Koch; Pfarrerin Marion Gardei, Beauftragte für Erinnerungskultur (EKBO); Projektleiterin Cornelia Ganz; Bürgermeister Reinhard Naumann und Jeannette Saleh Zaki (Wirtschaftsförderung).*

Im Auftrag des Bezirksamtes das Berliner Forum für Geschichte 2018 mit zahlreichen Mitwirkenden und dem Gedenkzentrum den **Pfad der Erinnerung**. Damit diese Route bei Touristen und Einheimischen bekannter wird, brauchte man fundiertes Konzept. Für das Konzept, die Website und erste Schilder zur Orientierung flossen 40.000 € aus Einnahmen der City Tax (Kurtaxe) – vermittelt über die Wirtschaftsförderung des Bezirkes (CHARLIE 2).



*Als Ehrengäste kam das Ehepaar Petra und Franz Michalski, der im Versteck den Holocaust überlebte.*

Ein darauf aufbauendes Vorhaben ist der „**Tourismusnahe Ausbau des Pfades der Erinnerung**“. Dafür stehen insgesamt 276.000 € zur Ver-

fügung. Das Geld stammt aus GRW-Fördermitteln (von Senat und Bundesregierung), das von der Wirtschaftsförderung des Bezirkes beantragt wurde.

Als sichtbares Zeichen stehen seit September zehn Stelen entlang des Pfades in unseren Straßen. Darauf kann man anhand von Texten, Zitaten und Fotos Wissenswertes über die einzelnen Orte erfahren. Zum Ausbau gehören weitere Maßnahmen. Derzeit werden die Straßenschilder in der Paul-Hertz-Siedlung erneuert und inhaltlich ergänzt. Ebenso muss der zu schmale Gehweg am Hüttigpfad neu gestaltet werden. An den einzelnen Stationen fehlen noch Fahrradständer. Die 2,5 km lange Strecke ist gut geeignet für Fahrrad-Touren.



*Eine von 10 Stelen am Pfad der Erinnerung: hier vor dem Evangelischen Gedenkzentrum*



## Ein Schultag für Harald Poelchau

Školski dan za Haralda Poelchaua

Jedes Jahr im November widmet sich die Poelchauschule (früher am Halemweg) dem Gedenken an ihren Namensgeber. Für Bilel, Eva, Akram und die anderen aus der 5. Klasse ist es am 4.11. das erste Mal, denn sie besuchen die Eliteschule des Sports gerade ein paar Mo-

nate. Über den früheren Pfarrer vom Gefängnis Harald Poelchau, der den Verurteilten bis zu ihrer Hinrichtung beiseite stand, erfahren sie in den drei Stunden mit Michael Maillard viel Wissenswertes. Der heutige Pfarrer hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Pfad der Erinnerung ge-

rade mit Jugendlichen zu besuchen. Er versteht es, die Geschehnisse in Plötzensee altersgerecht zu behandeln. Die erste Station ist die Gedenkstätte Plötzensee mit Gedenkmauer und dem Ausstellungsraum. Die 19 Kinder tragen eigenes Wissen über das Wesentliche einer Diktatur zusammen und sind berührt, dass viele der Opfer ausländische Namen haben.

Die folgende Wanderung durch den Starkregen strengt an, aber angekommen im Gedenkzentrum ist das Interesse der Kinder immer noch groß. Manche sind erstmals in einer Kirche. Sie betrachten aufmerksam die Bilder von Alfred Hrdlicka, lesen alte Briefe von Poelchau und gestalten am Ende in drei Gruppen jeweils ein kleines Plakat.

Das Fazit einer Gruppe: „Das war mutig, dass Harald Poelchau immer zu den Häftlingen gegangen ist. Man darf solche Menschen ja nicht allein lassen.“ Und Eleni ergänzt: „Auf manchen Stolpersteinen sieht man, dass einige noch jung waren, als Hitler die getötet hat. Ich lese mir den Text manchmal durch.“

Für Pfarrer Maillard sind solche Sätze Ansporn: Er möchte weiter berichten „von denen, die gegen den Strom geschwommen sind damals und nicht gerettet wurden.“

Bianka Gericke



Pfarrer Michael Maillard erzählt der 5. Klasse der Poelchau-Oberschule am Olympiapark über die Opfer von Plötzensee.

Eleni und ihre Klassenkameradinnen lesen Briefe des mutigen Gefängnispfarrers Harald Poelchau (1903-72).



Mit großer Aufmerksamkeit folgen die 10-Jährigen den Erklärungen zum Emmaus-Bild aus dem Zyklus „Plötzenseer Totentanz“. Die Kohlezeichnungen von Alfred Hrdlicka hängen in der Ev. Gedenkkirche am Heckerdamm.



Pfad der Erinnerung: [www.pfad-der-erinnerung.berlin](http://www.pfad-der-erinnerung.berlin)  
 Führungen: 1. Samstag im Monat, 10 Uhr, Treff: Toeplerstr. 1





## Impfbus am Heckerdamm

Am 6. Oktober hielt zum ersten Mal der Berliner Impfbus am Heckerdamm vor dem Klosterladen. Der Termin war gut gewählt, denn mittwochs kommen viele Menschen zur Ausgabestelle von Laib und Seele. Manche von ihnen hatten es bislang noch nicht geschafft, sich impfen zu lassen.

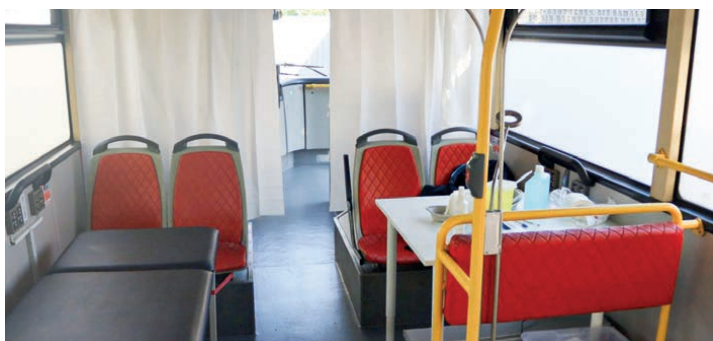
Noch vor Ankunft des Fahrzeugs warteten um 9 Uhr schon 10 Personen. Die Helferinnen und Helfer vom Malteser Hilfsdienst erklärten den Neugierigen, wie das Impfen abläuft. Ihre Erfahrung aus zahlreichen Einsätzen kam ihnen dabei zugute. Im Oberdeck und im Unterdeck befindet sich jeweils eine Impfkabine. Je Kabine sind 10 Impfungen pro Stunde möglich. Für jede Kabine gibt es eine Ärztin oder einen Arzt. Dieser Bus hat 120 Impfdosen dabei. Das reicht für die geplanten sechs Stunden.

Vier Wochen später, am 3. November, hielt der Bus noch einmal an gleicher Stelle. Das Angebot für Erst-, Zweit- und Dritt-Impfungen nahmen wieder einige Anwohnende gern an. Sie sparen sich so lange Wege.

In Berlin sind vier Impfbusse im Einsatz. Es handelt sich um umgebaute „hopp-on-hopp-off“-Touristen-Busse, die im Rahmen des Projekts „Wir helfen Berlin“ vom Arbeitersamariterbund, Johanniter, Rotes Kreuz und Malteser betrieben werden.

Bedanken möchte sich das Team bei all den Geschäften ringsum. Edeka hängt Plakate auf, macht gelegentlich Durchsagen mit Hinweis auf den Impfbus, und auch die Mitarbeiter von Laib und Seele werben fürs Impfen.

*Wolf D. Wust*



Infos: [www.wirhelfenberlin.de](http://www.wirhelfenberlin.de)

## Berliner Modellprojekt startet in Charlottenburg-Nord



берлински звонок на дом

In Charlottenburg-Nord leben viele ältere Menschen. Nicht alle kennen Angebote, die sich speziell an sie richten. So ist es nicht verwunderlich, dass gerade hier das Modellprojekt „Berliner Hausbesuche“ startete. Bei diesen Besuchen erfahren Seniorinnen und Senioren, welche vielfältigen Möglichkeiten es im Stadtteil gibt, um ein aktives Leben im Alter zu führen.

Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs informieren Lotsinnen und Lotsen über wohnortnahe Angebote für Beratung und Unterstützung in sozialen Fragen. Genauso wichtig sind Tipps für Freizeit und Sport. Falls Bedarf besteht, werden erste Kontakte vermittelt. Dabei ist den Bürgerinnen und Bürgern freige-

stellt, ob man sich in der eigenen Wohnung oder an einem anderen Ort trifft. Alle, die in diesem Jahr 70 Jahre alt werden, erhielten ein persönliches Schreiben vom Bezirksstadtrat Detlef Wagner – mit dem Hinweis, sich für einen Hausbesuch anzumelden.

Parallel wird das Modellprojekt auch in Hohenschönhausen ausprobiert und soll später auf weitere Bezirke ausgeweitet werden. Die Lotsinnen und Lotsen gehören zum Malteser Hilfsdienst e.V. Sie werden für die Besuche extra geschult.

Eine enge Kooperation besteht mit dem Stadtteilzentrum Charlottenburg-Nord und dem Bezirksamt, und zwar mit der Abteilung Soziales und Gesundheit. Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung fördert das Projekt mit Landesmitteln.

*Hannelore Kamwa*

*Kontakt: Susan Paufler, Juliane Voß, Tel. 3480 03240, bhb. [charlottenburg@malteser.org](mailto:charlottenburg@malteser.org)*

## Kiezstube am Reichweindamm mit ne

Hätten wir gewusst, welche Herausforderungen auf uns warten, hätten wir die Finger davon gelassen. Doch ein neuer Beamer wurde gebraucht, und deshalb stellen wir einen Projektantrag

an die Jury vom Verfügungsfonds der Paul-Hertz-Siedlung. Die wird geleitet von Frau Gronau. Ohne sie und ohne die Unterstützung durch Frau Leymann, Sozialraumorientierte Planungs-koordination, hätten wir uns als Ehrenamtliche im Dschungel der Bürokratie verirrt.

So pflanzten wir die neue Anlage, setzten die alte außer Betrieb, holten Genehmigungen ein und schrieben den Antrag

*Nachbar Thomas Niepelt legte in der Kiezstube 100 m Kabel.*







## Post an CHARLIE

Пошта за ЦХАРЛИЕ



## Treff im Grünen mit den Nachbarn

**CHARLIE berichtete in Heft 12 über den Bürgergarten am Popitzweg. Auch unsere AG-Grün pflegt einen Gemeinschaftsgarten.**

Wir Mitglieder kamen bisher gut durch die Corona-Zeit. Weil das Grün keine Rücksicht auf die Pandemie nimmt, mussten wir weiter den Boden bearbeiten, die Pflanzen pflegen und gießen. Dadurch verloren wir nicht den Kontakt zu unseren Nachbarn und wussten, wie deren Situation ist. Als abzusehen war, dass es in diesem Sommer Lockerungen geben würde, beschlossen wir, mit der Nachbarschaft im Spät-

sommer wieder zu feiern. Alle halfen mit: Vom Plakate entwerfen, drucken und aushängen, übers Kuchenbacken, den Kauf der Getränke und Lebensmittel fürs Grillen bis zum Transport und Aufstellen der Tische und Bänke.

Als wir am 5. September früh aus dem Fenster guckten: nur Wolken und Nebel. Weil wir Optimisten sind, wurden wir belohnt: pünktlich um 15 Uhr schien die Sonne. In kürzester Zeit waren alle Bänke

besetzt, Kuchen und Imbiss auf dem Tisch. Wir informierten die Nachbarn in geselliger Runde, was wir weiter vorhaben, und lobten, wie viele das Grün vor ihrer Haustür pflegen. Es ist gut, dass sie nicht darauf warten, bis die Gewobag etwas unternimmt, sondern selbst zur Verschönerung unseres Quartiers beitragen.

Die Bundestags-Abgeordnete Evrim Sommer hatte mit ihrem Verein dafür gesorgt, dass am Jakob-Kaiser-Platz ein Zaun finanziert wurde. Sie besuchte unser Fest und führte lange Gespräche.

Es kamen immer mehr Besu-

cher, aber irgendwann musste Schluss sein. Viele fleißige Hände halfen beim Abbau des gelungenen Festes. Einige Anwohner brachten ihre Balkonstühle runter, setzten sich noch zusammen und diskutierten bis in die Dunkelheit über die Gewobag und eigene Wünsche, damit unser Quartier schöner wird.

Wir bedanken uns bei der Gewobag für die finanzielle Unterstützung, beim Stadtteilzentrum für Tische und Bänke, und besonders bei den Helfern, die dieses Sommerfest zu einem Erfolg gemacht haben. Bis zum nächsten Jahr!

*Die AG-Grün des Mieterbeirates*

## uer Video-Technik

mehrfach um. Wir verhandelten mit Lizenzgebern für die Filmvorführung und holten Kostenvoranschläge ein. Die Preise für Elektro-Arbeiten waren so hoch, dass wir die Sache selbst in die Hand nahmen. Schließlich haben wir einen Elektriker in unseren Reihen.

Wir bestellten Materialien, doch ausgerechnet das Herzstück, der Receiver, konnte wegen Corona nicht geliefert werden. Also wieder umplanen. Wir nahmen die Deckenverkleidung ab, montier-



*Der erste Film-Nachmittag mit der neuer Videotechnik.*

ten Beamer und Leinwand und verlegten 100 m Kabel. Nun ist alle Top! Am 7. November lief erfolgreich der erste Film. Dazu gab es Häppchen von Brigitte und Gudrun. Jetzt laufen die Schulungen des Stadtteilzentrums für

Smartphone und Laptops mit moderner Technik. Die Gewobag kann die neue Anlage Initiativen aus der Siedlung zur Verfügung stellen, die das hoffentlich nutzen. Das Team vom Filmclub Brigitte Boehm, Gudrun Krebs, Tho-



© Peter Krug

mas Niepelt und Peter Krug ist froh, alle Schwierigkeiten gemeistert zu haben.



**Filmclub Kiezstube** Reichweindam 6:  
1. Sonntag im Monat, 15 Uhr

**Filmclub STZ**, Halemweg 18:  
3. Sonntag im Monat, 15 Uhr



## CHARLIE

Die kostenlose Zeitung erhalten Sie in Geschäften, Restaurants, Kirchen, Bibliotheken, den roten CHARLIE-Boxen (Halemweg / Heckerdamm) und im Stadtteil-Zentrum.

### STADTTEILZENTRUM STZ

Mit Anmeldung Tel. 9029-25260

**BERATUNG:** zu Hartz IV, bei Schulden, zur Grundsicherung, zu Miete & Rente; für Eltern v Kindern mit Behinderung

**PUNKT INFORMACYJNY** dla Polaków – Prosze o wcześniejsze umówienie terminu telefonicznie

**SPRECHSTUNDEN:** Di/Do, 10 Uhr Kiez-mütter/-väter | Mi, Pflege-Stützpunkt | Senioren-Vertretung

**BEWEGUNG:** Mo, 9.30 Uhr Line-Dance | Di, 10 Uhr Boccia, 13 Uhr Spaziergang für Senioren | Mi, 10 Uhr Tai Chi & Qigong am Wasserturm | Fr, 10.30 Uhr Radtour für Ältere

**BEGEGNUNG:** Mo, 10 Uhr Handarbeit | Mo-Fr, 10 Uhr PC & Internet kostenfrei | Mi/Do, 10 Uhr Gedächtnis-Training | 1.+3. Mo, 16 Uhr Hilfe für Smartphone

**KULTUR:** So 15 Uhr: 12.12./9.1./13.2. Lese-Café | 19.12./16.1./20.2. Film-Club | 23.1./27.2. Tanz

### KIEZSTUBE

**BERATUNG:** 3. Mo im Monat, 10 Uhr Gesprächsgruppe pflegende Angehörige | 1. Mittwoch, 16.30 Uhr AG Kultur | 3. Mi, 17 Uhr AG Verkehr | 4. Do, 10 Uhr Sprechstunde Stadtnatur-Rangerinnen

**BEGEGNUNG:** Di, 18 Uhr Yoga | Do, 13 Uhr Nachbarschafts-Café | Do, 15 Uhr Hilfe beim Smartphone | Fr, 10 Uhr Atmen & Bewegen im Sitzen | 1. Sa, 15 Uhr afrikan. Frauen-Nachmittag | 1. So, 15 Uhr Film-Club (S. 14)

### JUGEND-CLUBS

**Halemweg:** Mo-Fr 14-21, Sa 11-19 Uhr | **Heckerdamm:** Mo-Fr 14-19 | **Jackie-Mädchentreff** ab 16 Uhr | Fr-So, 16-21 Uhr Café Nightflight | **Aktionen** in den Winterferien 31.1.-4.2.22

### FAMILIENZENTRUM JUNGFERNHEIDE

Anmeldung Tel. 3838 6550

Mo **Musik-Kurse** für kleine Kinder | Di, 10+Do 11 Uhr **Eltern-Oase** Brunch & Beratung | Di, 14 Uhr **Eltern-Kind-Treff** (Kinder bis 3 Jahre) | Di, 19.30 Uhr **Zumba** für Erwachsene | Do, 15+16 Uhr **Bewegung** für Kids ab 3 | Fr, 11 Uhr **Frauen-Treff** mit Shideh, Bassema

**BERATUNG:** Stadtteil-Mütter in Arab., Amharisch, English, Farsi, Franz., Oromifa | **Nachhilfe f. Grundschul-Kinder**

### KULTUR & WEIHNACHTEN

täglich ab 13 Uhr, **Weihnachtsmeile auf der Wilmersdorfer**, 17 Uhr verteilt der Weihnachtsmann Geschenke

Fr+Sa 26./27.11. 19 Uhr Violinen-Quartett Berlin-Tokyo, G.-Adolf-Kirche

Sa, 27.11., 11-15 Uhr **Advents- und Hobby-Markt** mit Gebäck, kleinen Geschenken, Kaffee | So, 28.11., 15 Uhr **Musik zum 1. Advent, STZ**

Sa, 27.11., 16.30 **Gitarren-Konzert Musikschule, H.-Schulz-Bibliothek**

Sa, 27.11., 17 Uhr **Gitarren-Konzert Kath. Gedenkkirche**

So, 28.11., 15 Uhr Gottesdienst + **Adventsmarkt G.-Adolf-Kirche**

So, 28.11., 17 Uhr **Orgel-Musik zum 1. Advent, Christophoruskirche**



© Foto-Archiv Ev. Kirche Charlottenburg-Nord

Die Redaktion wünscht allen einen schönen Winter, frohe Weihnachten und viel Gesundheit.

Winter am Heckerdamm hinten: Moltke-Grundschule (ca. 1964)

### ARBEITER-WOHLFAHRT AWO

Tel. 8303497

Mo, 10 Uhr + Di 9.30 Uhr **Gymnastik** | Di, 11 Uhr, **Kiezfrühstück** | 2. Mi im Monat, 17 Uhr **AG Grün** | 1.+3. Do im Monat, 14 Uhr **Häkeln und Stricken**

### KIRCHENGEMEINDEN

Mo-Fr, 10 Uhr **Offene Kirche** Sühne Christi; Mo-Fr 10-12 Uhr **Plötzensee**; Mo-So, ab 8 Uhr **Kath. Gedenkkirche**; Fr-Sa, 14.-16.1. **Plötzenseer Tage: „Jugendbewegung und Widerstand“**

### Impressum:

Herausgeber: Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, Sozialraumorientierte Planungscoordination (SPK), Doris Leymann, Goslarer Ufer 39, 10589 Berlin, © November 2021

V.i.S.d.P.: Dipl.-Journ. Bianka Gericke Tel. 4208 6812, 0177-539 7083, Redaktion Charlie, Halemweg 18, 13627 Berlin, [redaktion@charlie-berlin.org](mailto:redaktion@charlie-berlin.org)

Abbildungen, falls nicht anders gekennzeichnet: LayoutManufaktur

**2021** JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND  
Mi, 1.12., 19.30 Uhr **Jiddisches Lichterfest**, Heinrich-Schulz-Bibliothek

Fr, 3.12., 19.30 **Bläser-Konzert Musikschule**, Heinrich-Schulz-Bibliothek

Fr, 3.12., 20 Uhr **Konzert Flying vocals** Gustav-Adolf-Kirche

Di, 16 Uhr **Vorlesen für Kinder** von 4-12 Jahren Bibliothek

So, 12.12., 14 Uhr Gottesdienst m. Bläsern + **Adventsmarkt**, Sühne-Christi

Fr, 17.12., 18 Uhr **Weihnachtskonzert**, Heinrich-Schulz-Bibliothek

So, 19.12., 15 Uhr **Merry Christmas Concert**, Christophoruskirche

**SÜHNE-CHRISTI:** Mo, 14 Uhr **Kleidertrödel mit Café** | Di, 10+11 Uhr **Senioren-Gymnastik** | 17.30+18.30 Uhr **Frauen-Gymnastik** | 2.+4. Mi, 15 Uhr **Mittwochsreis** | Mi, 17 Uhr **Yoga**

**PLÖTZENSEE:** Mi, 13 Uhr **Laib & Seele** Lebensmittel für Bedürftige | Do, 10 Uhr **Handarbeits-Kreis** | Do, 16 Uhr **Besichtig. Plötzenseer Totentanz** und Infos zum Gedenk-Zentrum

**PFAD DER ERINNERUNG:** Sa, 4.12.+5.2., 10 Uhr **Führung**, Treff: Sühne-Christi (S. 10)

Redaktionelle Mitarbeit: Gudrun Radev, LayoutManufaktur; Jörg Schulenburg, Stadtteilkoordination; Nachbarn: Monika Haleck, Hannelore Kamwa, Peter Krug; Wolf Dieter Wust

Patricia Spengler, Fachbereich Stadtplanung, sowie die Gebietsbeauftragte für das Fördergebiet: Nadine Fehlert, Büro Jahn, Mack & Partner



### AUSGEWÄHLTE KIEZ-ADRESSEN

**AWO**, Hofackerzeile 1

**Bibliothek Halemweg 18** Mo+Do, 14-16/Di+Fr 14-18 Uhr

**Behrensbau**, 12459 Berlin, Ostendstr. 1/ Wilhelminenhofstr.

**Christophoruskirche** Siemensstadt, Schuckertdamm 338

**Erlebniswelt Tier & Natur**, Volkspark

**Familienzentrum**, Heckerdamm 242

**Gustav-Adolf-Kirche** Herschelstr. 14

**Heinrich-Schulz-Bibliothek**, Tel. 9029-12217, Otto-Suhr-Allee 100

**Infostation** Siemensstadt, Goebelstr. 2

**Jugendclub Halemweg 18**

**Jugendclub + Mädchentreff Jackie**, Heckerdamm 210

**JC Café Nightflight**, Heckerdamm 226

**Kath.Gedenkkirche**, Heckerdamm 230

**Kiezstube**, Reichweindamm 6

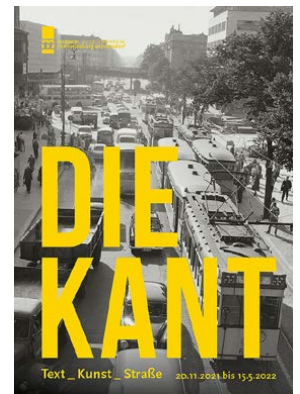
**Komm. Galerie**, Hohenzollerndamm 176

**Plötzensee Ev. Kirche**, Heckerdamm 226

**Stadtteilzentrum STZ**, Halemweg 18

**Sühne-Christi Ev. Gemeindezentrum**, Toepferstr. 1-5

### AUSSTELLUNGEN



**Die Kantstraße:** Di-Fr ab 10 Uhr, Sa/ So ab 11 Uhr: Bilder, Fotos, Texte **Villa Oppenheim**

**Invollendete Metropole:** 100 Stadtplanung Berlin, Gegenwart, Visionen: Do-So ab 10 Uhr, **Behrensbau** (S. 7)

**Hi, how are you?** Fotografie Meisterklasse Ostkreuz-Schule: Di-So, ab 10 Uhr, bis 30.1.22, **Kommunale Galerie**

Die Zeitung erscheint ohne gewerbliche Anzeigen 4x pro Jahr im Auftrag des BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Gesamtauflage: 5.000, kostenlos

Redaktionsschluss Ausgabe 15:

20. Januar 2022

E-Mail: [redaktion@charlie-berlin.org](mailto:redaktion@charlie-berlin.org)

[www.charlie-berlin.org](http://www.charlie-berlin.org)

